

# RATINGBERICHT

Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

Privater Krankenversicherer

Stuttgart, Januar 2012

SEHR GUT ZUFRIEDEN  
 SEHR GUT EXZELLENT  
 SEHR GUT EXZELLENT  
 SEHR GUT EXZELLENT

Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## UNTERNEHMEN

HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Reinsburgstraße 10

70178 Stuttgart

Telefon: 0711 6603-0

Telefax: 0711 6603-290

E-Mail: service@hallesche.de

## RATING

Die HALLESCHE Krankenversicherung a.G. (im Folgenden als Hallesche abgekürzt) erfüllt die Qualitätsanforderungen der Versicherungsnehmer nach Ansicht der ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur sehr gut. Assekurata vergibt der Hallesche hierfür das Rating A+.



Das Gesamtergebnis setzt sich aus folgenden Einzelergebnissen zusammen, die mit unterschiedlicher Gewichtung in die Bewertung eingehen:

Die Teilqualitäten		Gewicht [%]
Sicherheit	exzellent	5
Erfolg	sehr gut	25
Beitragsstabilität	exzellent	35
Kundenorientierung	sehr gut	25
Wachstum/ Attraktivität im Markt	sehr gut	10



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## UNTERNEHMENSPORTRAIT

Neben dem Qualitätsurteil ist eine Reihe von Unternehmensmerkmalen entscheidend dafür, ob ein Versicherungsunternehmen der richtige Ansprechpartner für einen Kunden ist.

### Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Hallesche ist satzungsgemäß das In- und Ausland. Faktisch beschränkt sich das Geschäftsgebiet jedoch auf das deutsche Bundesgebiet.

### Kundengruppen

Die Produkte der Hallesche richten sich im Einzelversicherungsgeschäft an Privatkunden und im Gruppenversicherungsgeschäft an Firmenkunden.

### Geschäftsgegenstand

Geschäftsgegenstand der Hallesche ist der Betrieb der privaten Kranken- und Pflegekrankenversicherung, einschließlich der Pflegepflichtversicherung im In- und Ausland sowie der Rück- und Mitversicherung in der Krankenversicherung. Innerhalb des ALTE LEIPZIGER-HALLESCHE Konzerns vermittelt die Gesellschaft darüber hinaus Versicherungs- und Bausparverträge sowie Investmentanteile. Den Schwerpunkt im Geschäftsmix der Hallesche bildet die Krankheitskostenversicherung mit einem Bestandsanteil an den gebuchten Bruttobeiträgen von rund 75 %, gefolgt von den sonstigen selbständigen Teilversicherungen mit einem Anteil von knapp über 10 % und der Pflegepflichtversicherung mit einem Anteil von rund 6 %. Weitere rund 5 % entfallen auf die Tagegeldversicherungen und etwa 4 % der Beitragseinnahmen resultieren aus der Auslandsreisekrankenversicherung.

### Vertrieb

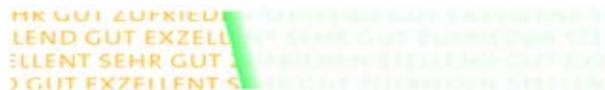
Die Hallesche vertreibt ihre Produkte zum Großteil über Versicherungsmakler sowie Mehrfirmenvertreter. Darüber hinaus tragen die eigene Ausschließlichkeitsorganisation und weitere Kooperationspartner zum Neugeschäft der Hallesche bei.

### Konzernstruktur

Die Hallesche bildet mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a.G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG.

### Größe

Mit einem Volumen der verdienten Bruttoprämien in Höhe von 1.005,9 Mio. € ist die Hallesche das zehntgrößte Krankenversicherungsunternehmen in Deutschland.



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

### Personal

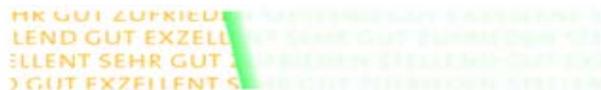
Bei der Hallesche waren in 2010 zusammen mit den Auszubildenden bundesweit durchschnittlich 1.026 Mitarbeiter im Innen- und Außendienst tätig. Davon entfielen im Schnitt 611 Mitarbeiter auf den Innendienst der Direktion und 349 Personen auf die Geschäftsstellen. Im Außendienst betreuten 66 Angestellte die Kunden und Geschäftspartner der Hallesche.

### Vorstand

Dr. Walter Botermann (Vorsitzender), Otmar Abel (stellvertretender Vorsitzender), Christoph Bohn, Frank Kettner, Reinhard Kunz und Wiltrud Pekarek

### Aufsichtsrat

Wolfgang Stertenbrink (Vorsitzender)



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## SICHERHEIT

Nach Ansicht von Assekurata weist die Hallesche eine exzellente Sicherheitslage auf.

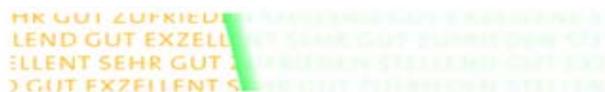
Eigenkapitalquote*	2006	2007	2008	2009	2010
Hallesche	15,74	16,94	17,75	18,64	19,23
VVaG	15,59	16,27	16,86	17,57	18,69
Markt (33 Unternehmen)	13,57	13,67	13,95	14,31	14,45

\* Die Eigenkapitalquoten sind gemäß der PKV-Verbandsdefinition berechnet. Hiernach wird das Eigenkapital um noch nicht eingeforderte, ausstehende Einlagen sowie die im Rahmen des Gewinnverwendungsvorschlags bereits angekündigten, aber noch nicht vollzogenen Dividendenausschüttungen gekürzt.

Die Hallesche setzt ihre Sicherheitsmittelpolitik der vergangenen Jahre unverändert fort und stärkt ihr Eigenkapital jährlich um 15 Mio. €. In 2010 erreicht das Eigenkapital der Gesellschaft ein Volumen von 193,4 Mio. € und macht damit 19,23 % der verdienten Bruttobeiträge aus. Mit dieser Größenordnung liegt die Eigenkapitalquote der Hallesche erneut über dem Niveau der Versicherungsvereine (18,69 %) und deutlich über dem Marktniveau (14,45 %). Die Planungen des Unternehmens sehen auch für die Zukunft einen konstanten Eigenkapitalausbau vor, um das hohe Sicherheitsniveau aufrecht zu erhalten.

Aufsichtsrechtlich wird die Angemessenheit der Sicherheitsmittelausstattung durch den Solvabilitätsdeckungsgrad bestimmt. Hierbei werden die Sicherheitsmittel ins Verhältnis zu einem Risikoindikator gesetzt. Die Hallesche erzielt mit 320 % eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Allerdings berücksichtigt der Gesetzgeber bislang lediglich Risiken aus dem Versicherungsgeschäft. Assekurata bezieht daher im Rahmen einer Value-at-Risk-Betrachtung (VaR) zusätzlich die Risiken aus der Kapitalanlage sowie weitere Risikobereiche ein. Diese erhöhten Anforderungen übertrifft die Hallesche mit einem Deckungsgrad von 146 % und weist damit eine exzellente Risikotragfähigkeit auf. In dieser Bewertung kommt neben der umfassenden Eigenkapitalausstattung auch die konservative Kapitalanlagepolitik der Hallesche zum Ausdruck. Hier fokussiert die Gesellschaft unverändert den festverzinslichen Anlagenbereich mit erstklassiger Deckungsmasse und damit die Aufrechterhaltung des hohen Sicherheitsniveaus.

Der seit Jahren zu beobachtende Sicherheitsmittelaufbau ist vor dem Hintergrund der ab 2013 geltenden strengeren Eigenkapitalrichtlinien durch Solvency II zu sehen, worauf sich die Hallesche als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bereits frühzeitig vorbereitet hat. Das bestehende Risikomanagement zur unternehmensweiten Steuerung der Risiken aus Versicherungstechnik und Kapitalanlagen ist exzellent und die Risikoexponierung vergleichsweise gering.



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## ERFOLG

Nach Ansicht von Assekurata ist der wirtschaftliche Erfolg der Hallesche sehr gut.

Beitragsstabilität und Bezahlbarkeit der Beiträge im Alter hängen stark von der Gewinnsituation des Krankenversicherers ab. Schließlich wird die Rückstellung für Beitragsrückerstattungen (RfB) sowohl aus Überschüssen aus dem Versicherungsgeschäft als auch aus der Kapitalanlage gespeist.

Der versicherungsgeschäftliche Erfolg in der Krankenversicherung wird in der so genannten versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote ausgedrückt, deren Bewertung aus Sicht der Versicherten nicht einfach ist. Sicher ist, dass die Bewertungsregel keinesfalls lauten kann: „Je höher, desto besser.“ Bei sehr hohen Ergebnissen fordert der Versicherer dem Versicherungsnehmer zu hohe Prämien ab oder die Gewinne stammen aus freiwerdenden Alterungsrückstellungen nach Storno. Die Schwankungen in der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote sind in der Krankenversicherung erheblich stärker ausgeprägt als in den übrigen Versicherungszweigen. Kurz nach einer Beitragsanpassung ist die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in der Regel sehr hoch, kurz vor einer Beitragsanpassung ist sie relativ gering.

Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	2006	2007	2008	2009	2010
Hallesche	13,80	12,21	12,10	11,08	14,06
Markt (33 Unternehmen)	10,92	10,33	9,18	8,12	10,66

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote der Hallesche steigt in 2010 relativ stark von 11,08 % auf 14,06 %, was hauptsächlich mit der durchgeführten Beitragsanpassung zusammenhängt (siehe nächstes Kapitel). Auch der Branchenwert steigt in 2010 vornehmlich aufgrund der erfolgten Beitragsanpassungen deutlich auf 10,66 %. Im Vierjahresdurchschnitt (2007 bis 2010) erreicht die Hallesche eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in Höhe von 12,36 % und liegt damit rund drei %-Punkte über dem Branchenwert (9,57 %). Mit Blick auf die stabile Entwicklung der Beiträge in 2011 dürfte sich die Kennzahl zum Ende des Jahres rückläufig entwickeln. Angesichts der zur Verfügung stehenden Ergebnisquellen, insbesondere aufgrund des hohen Sicherheitszuschlags, ist bei der Hallesche künftig von einer soliden Ergebnisentwicklung auszugehen.

Der zweite wesentliche Einflussfaktor für die Erfolgssituation von Krankenversicherungsunternehmen ist der Kapitalanlageerfolg, den Assekurata mittels der Nettoverzinsung misst.

Nettoverzinsung	2006	2007	2008	2009	2010
Hallesche	3,97	4,13	4,37	4,20	4,02
Markt (33 Unternehmen)	4,83	4,75	3,53	4,27	4,23



#### Folgerating

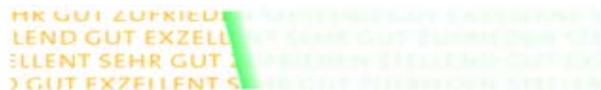
HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

Die Nettoverzinsung der Hallesche sinkt in 2010 um 18 Basispunkte und liegt mit 4,02 % unter dem Branchenwert von 4,23 %. In der Vierjahresbetrachtung jedoch befindet sich die Gesellschaft mit 4,18 % fast auf Marktniveau (4,20 %). Hier profitiert die Hallesche von ihrem konservativ ausgerichteten Kapitalanlageportfolio, welches sehr stabile laufende Erträge generiert und somit eine solide Basis für die Erzielung einer angemessenen Nettoverzinsung bildet. Die Stabilität der Renditen zeigt sich in der Zeitreihenbetrachtung darin, dass die aktuelle Nettoverzinsung der Hallesche lediglich um 5 Basispunkte von der in 2006 abweicht und innerhalb dieses Zeitraumes auch relativ geringen Schwankungen unterworfen ist, während der Markt im selben Zeitfenster 60 Basispunkte verliert. Insbesondere musste das Unternehmen im Krisenjahr 2008 keinen Renditeeinbruch hinnehmen, wie es branchenweit zu beobachten war. Zudem ist bei den ausgewiesenen Nettorenditen zu berücksichtigen, dass die Hallesche im dargestellten Zeitraum keine Abschreibungen vermieden hat, wohingegen der Markt – insbesondere in 2008 – in unterschiedlicher Weise auf das Bewertungswahlrecht nach § 341 Abs. 2 HGB zurückgegriffen hat.

Der wirtschaftliche Gesamterfolg spiegelt sich in der Rohergebnisquote wider, die die beiden Erfolgsquellen (Versicherungsgeschäft und Kapitalanlage) vereint und somit einen Vergleich zwischen den einzelnen Krankenversicherungsunternehmen ermöglicht.

Rohergebnisquote	2006	2007	2008	2009	2010
Hallesche	13,83	13,29	12,58	11,94	14,09
Markt (33 Unternehmen)	13,75	13,40	8,38	10,16	11,70

Die Rohergebnisquote der Hallesche steigt im Berichtsjahr 2010 von 11,94 % auf 14,09 %, was einer marktüberdurchschnittlichen Ausprägung entspricht (Markt: 11,70 %). Angesichts der rückläufigen Renditeentwicklung in 2010 resultiert der Anstieg aus dem verbesserten versicherungsgeschäftlichen Ergebnis, welches wiederum mit der Beitragsanpassung zusammenhängt. Grundsätzlich hat das versicherungsgeschäftliche Ergebnis einen sehr hohen Einfluss auf den Rohüberschuss der Hallesche. Da zudem die Kapitalanlage der Gesellschaft weniger schwankungsanfällig ist als bei den meisten Wettbewerbern, weist die Hallesche im Zeitablauf konstant hohe Rohergebnisse auf. Im Vierjahresdurchschnitt liegt die Rohergebnisquote der Gesellschaft bei 12,98 % und damit rund zwei %-Punkte über dem Branchenwert (10,91 %). Mit Blick auf den erwarteten Rückgang der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote dürfte sich die Rohergebnisquote im laufenden Jahr 2011 auf einem ähnlichen Niveau wie in 2009 einordnen.



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## BEITRAGSSTABILITÄT

Nach Ansicht von Assekurata ist die Beitragsstabilität der Hallesche mit exzellent zu beurteilen.

Als wichtige Bestimmungsgröße der Beitragsstabilität sind die Finanzmittel anzusehen, die dem Versicherer für zukünftige Beitragsentlastungen zur Verfügung stehen. Der Gesetzgeber schreibt vor, dass ein privater Krankenversicherer mindestens 80 % aller erwirtschafteten Überschüsse als direkte Zuführung zur Alterungsrückstellung und als Zuführung zur RfB für die Versicherten verwenden muss. Eine hohe RfB-Zuführungsquote liegt somit im Interesse des Kunden, da die Höhe der RfB zum Ausdruck bringt, in welchem Umfang einem Unternehmen Mittel für Beitragsrückerstattungen (bei Leistungsfreiheit) oder zur Abmilderung von Beitragsanpassungen zur Verfügung stehen. Die Beitragsentwicklung eines Krankenversicherers lässt sich anhand des durchschnittlichen Beitragsanpassungssatzes im Bestand der Vollversicherung ablesen.

RfB-Zuführungsquote	2006	2007	2008	2009	2010
Hallesche	13,21	12,35	11,13	10,72	13,77
Markt (33 Unternehmen)	11,47	11,18	7,67	8,41	10,33

Die Hallesche verwendet im Schnitt rund 90 % des Rohüberschusses für ihre Versicherten. Der größte Teil fließt dabei in die erfolgsabhängige RfB. Da gleichzeitig der Rohüberschuss des Unternehmens in der Regel relativ hoch ist, sind die RfB-Zuführungsquoten der Hallesche überdurchschnittlich. In 2010 steigt die RfB-Zuführungsquote deutlich um knapp drei %-Punkte auf 13,77 % und übertrifft damit erneut den Branchendurchschnitt (10,33 %). In 2011 dürfte sich die Kennzahl aufgrund der Gewinnerwartungen wieder auf das Niveau der Jahre 2008 und 2009 reduzieren. In der Mehrjahresbetrachtung lässt sich unverändert festhalten, dass die Kunden der Hallesche von marktüberdurchschnittlichen RfB-Zuführungen profitieren.

RfB-Quote	2006	2007	2008	2009	2010
Hallesche	28,97	33,00	28,49	21,75	25,41
Markt (33 Unternehmen)	29,66	32,88	29,24	28,53	26,20

Durch die regelmäßig hohen Zuführungen hat die Hallesche in den vergangenen Jahren einen sehr guten RfB-Bestand aufgebaut. Im Jahr 2010 lässt sich ein spürbarer Anstieg der RfB-Quote von 21,75 % auf 25,41 % feststellen, womit sich das Unternehmen dem tendenziell rückläufigen Branchenwert (26,20 %) nähert. Grundsätzlich ist die Kennzahl der Hallesche von den umfangreichen Entnahmen für Beitragsrückerstattungen sowie zur Limitierung von Beitragsanpassungen geprägt. Diese führen dazu, dass die RfB-Quote entsprechend der Mittelverwendung im Zeitablauf relativ stark variiert. Die Hallesche folgt prinzipiell der internen Vorgabe, alle erforderlichen Mehrbeiträge vollständig



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

aus der RfB zu limitieren und somit nicht einen Teil der notwendigen Beitragsanpassungen in die Zukunft zu verlagern. Hierdurch fallen zwar die Entnahmen aus der RfB teilweise sehr hoch aus, die Vorgehensweise verdeutlicht jedoch, dass die Versicherten der Hallesche umfassend an der der RfB zgedachten Wirkung partizipieren.

Beitragsanpassungssatz im Bestand der Vollversicherung*	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Hallesche	6,68	5,40	9,99	0,05	9,08	2,89
Assekurata-Durchschnitt**	5,46	2,74	3,72	2,23	6,75	4,17

\* Aufgrund der zugrundeliegenden Durchschnittsbetrachtung über alle Tarife, Versicherten und Alter hinweg ist zu beachten, dass der individuelle Beitragsverlauf von der dargestellten Entwicklung abweichen kann. Assekurata berücksichtigt bei der Beurteilung der prozentualen Steigerungsrate immer auch das Beitragsniveau des Versicherers sowie eine eventuelle Erhöhung der Selbstbehalte in den Tarifen.

\*\*Der Wert des jeweils letzten Geschäftsjahres ist vorläufiger Natur, da zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht für alle Gruppenmitglieder entsprechende Werte für 2011 vorlagen. Auch die Vorjahreswerte können sich durch die Aufnahme weiterer Unternehmen unterjährig verändern und sich damit von zurückliegenden Ratings unterscheiden.

Die Anpassungssätze der Hallesche schwanken in jüngster Zeit relativ stark, weshalb sie in einigen Jahren über dem Schnitt der von Assekurata gerateten Krankenversicherer liegen und in anderen Jahren den Assekurata-Durchschnitt unterschreiten. Im bewertungsrelevanten Sechsjahreszeitraum (2006 bis 2011) beträgt der mittlere Anpassungssatz der Hallesche im Vollversicherungsbestand 5,68 %. Der Assekurata-Durchschnitt passte die Beiträge im selben Zeitraum um 4,18 % an. Die vorhandenen RfB-Mittel bieten der Hallesche an dieser Stelle ausreichende Stabilisierungspotenziale, weshalb für das kommende Jahr 2012 von einer moderaten Beitragsanpassung auszugehen ist.

Wesentliche Voraussetzungen für eine angemessene Beitragsentwicklung sind eine hochwertige Risikoprüfung und sicher angesetzte Kalkulationsgrundlagen. Nach Einschätzung von Assekurata erfüllt die Hallesche diese Voraussetzungen in exzellenter Weise. Die Kalkulationsgrundlagen der Gesellschaft weisen eine hohe Aktualität auf und folgen in allen Bereichen einem sicheren Ansatz. Die restriktive Annahmepolitik stellt einen zentralen Aspekt in der Unternehmensstrategie dar. Um eine positive Risikomischung im Versichertenbestand auch unter Bonitäts Gesichtspunkten zu gewährleisten, berücksichtigt die Hallesche in der Risikoprüfung sowohl historische Daten als auch das zukünftig erwartete Zahlungsverhalten von Antragsstellern. Das zugrunde liegende Verfahren ist nach Meinung von Assekurata äußerst streng und zielführend, um den Versichertenbestand vor einer hohen Belastung durch nicht zahlungswillige Neuversicherte zu schützen. Mit Blick auf die Nichtzahlerproblematik in der PKV kann die Vorgehensweise der Hallesche wegweisend für die Branche sein. Bei der exzellenten Bewertung der Beitragsstabilität berücksichtigt Assekurata darüber hinaus das umfassende Leistungsmanagement der Hallesche, mit der das Unternehmen entsprechende Einsparungen erzielt, die letztendlich positiv auf die Beitragshöhe wirken. Gleichzeitig bietet die Hallesche ein umfangreiches Betreuungsangebot für Versicherte mit chronischen oder schweren akuten Krankheiten. Hierdurch wird die Versorgungsqualität bei gleichzeitigen Kosteneinsparungen verbessert.



Folgerating

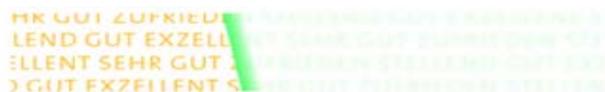
HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## KUNDENORIENTIERUNG

Nach Ansicht von Assekurata zeichnet sich die Hallesche durch eine sehr gute Kundenorientierung aus. Das Urteil setzt sich sowohl aus der durchgeführten Kundenbefragung als auch aus der Analyse der Servicepotenziale zusammen. Da die Hallesche ihre Krankenversicherungsprodukte überwiegend über Versicherungsmakler sowie Mehrfirmenvertreter vertreibt, können diese Vertriebe auch als Kunden der Gesellschaft definiert werden. Deshalb berücksichtigt Assekurata in der Teilqualität Kundenorientierung neben der Sicht der Versicherten auch eine Vertriebspartnerbefragung sowie die Potenzialfaktoren aus diesen Geschäftsbeziehungen. Hierbei wird die Hallesche von ihren Geschäftspartnern sehr gut beurteilt.

In der durchgeführten Kundenbefragung – befragt wurde eine Stichprobe von 400 voll- und 400 Zusatzversicherten Personen des Unternehmens – erreicht die Hallesche ein gutes Ergebnis. Die Bewertungsgrundlage stellt einerseits die Kundenzufriedenheit und andererseits die Bindung der Kunden an die Gesellschaft dar. Während die Kundenzufriedenheit auf dem Niveau der von Assekurata getesteten Krankenversicherer (Vergleichsgruppe) liegt, ist die Bindung der Hallesche-Kunden schwächer als in der Vergleichsgruppe. In einigen Bereichen der Kundenbefragung gelingt es der Hallesche, das Zufriedenheitsniveau der Vergleichsgruppe – wenn auch nur leicht – zu übertreffen. So sind beispielsweise 72,4 % der Hallesche-Versicherten vollkommen oder sehr zufrieden mit der Schnelligkeit der Rechnungserstattung. In der Vergleichsgruppe liegt dieser Wert bei 71,2 %. Weiterhin sind 85,4 % mit den Vertragsunterlagen mindestens zufrieden (Vergleichsgruppe: 83,1 %).

Ein Aspekt, der von den Kunden der Hallesche ebenfalls durchaus positiv bewertet wird, ist das Leistungsniveau der Produkte. So sind 59,0 % der Befragten mit der Absicherung vollkommen oder sehr zufrieden (Vergleichsgruppe: 57,6 %). Nach Einschätzung von Assekurata ist die Hallesche produktseitig sehr gut aufgestellt. Die Gesellschaft bietet neben einem vollumfänglichen Tarifangebot in der Ergänzungsversicherung vier verschiedene Produktlinien mit frei wählbaren Selbsthalten in der Krankenvollversicherung an. Dabei deckt die Hallesche alle relevanten Leistungssegmente in hervorragender Weise ab, beispielsweise mit dem Tarif PRIMO/PRIMO*plus* im Einsteigersegment, dem Tarif NK im Komfortbereich und dem Tarif AV mit den stationären Bausteinen CG1 oder CG2 für den Premiumschutz. Die genannten Tarife heben sich in vielen Punkten positiv vom üblichen Marktangebot in den jeweiligen Leistungssegmenten ab, weil die Hallesche großen Wert darauf legt, dass Versicherte Anspruch auf alle relevanten Leistungen einer Krankenversicherung haben. In der Pflegeergänzungsversicherung hat das Unternehmen die Produktlinie OLGA um OLGAextra erweitert, womit zusätzlich ein Tagegeld (20 % der vereinbarten Leistung) in der Pflegestufe 0 (z.B. Demenz) eingeschlossen wird.



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## WACHSTUM/ATTRAKTIVITÄT IM MARKT

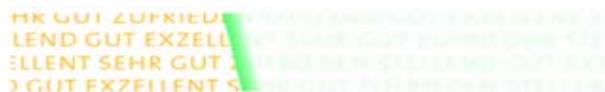
Nach Ansicht von Assekurata ist die Wachstumslage bzw. die Attraktivität im Markt der Hallesche sehr gut.

Zuwachsrate verdiente Bruttobeiträge	2006	2007	2008	2009	2010
Hallesche	4,13	3,34	5,14	3,92	5,13
Große VU	3,56	2,51	2,23	3,72	5,16
Markt (33 Unternehmen)	4,09	3,37	2,86	3,93	5,67

Die Beitragseinnahmen der Hallesche steigen in 2010 von 956,9 Mio. € auf 1.005,9 Mio. € und überschreiten damit erstmals die Milliarden-Grenze, die ausschlaggebend für die Einordnung in die Vergleichsgruppe große VU ist. Die bisherige Klassifizierung der Hallesche als mittelgroßes VU ist somit nicht mehr gültig. Im Zeitreihenvergleich mit den großen VU weist die Hallesche ein überdurchschnittliches Beitragswachstum aus, wobei der 2010er-Wert mit 5,13 % auf dem Niveau der Vergleichsgruppe (5,16 %) ist. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Anstieg der Zuwachsrate bei der Hallesche von der durchgeführten Beitragsanpassung begünstigt wird, was angesichts des Kennzahlenverlaufs in 2010 auch für die großen VU sowie den gesamten Markt gilt. Eine Wachstumsbeurteilung allein anhand von Beiträgen kann insofern zu nicht sachgerechten Ergebnissen führen, da Beitragsanpassungen die Quoten erhöhen und somit Wachstumseffekte suggerieren. Sachgerechter ist hier eine Wachstumsbeurteilung nach der Anzahl versicherter Personen.

Zuwachsrate vollversicherte Personen	2006	2007	2008	2009	2010
Hallesche	2,47	2,42	3,11	3,74	0,34
Große VU	0,83	0,18	0,68	1,62	0,34
Markt (laut PKV-Verband)	1,39	0,71	1,06	1,99	0,96

Die Betrachtung des Personenzuwachses zeigt, dass die Hallesche nach mehreren Jahren marktüberdurchschnittlichen Wachstums in 2010 einen deutlichen Rückgang verzeichnen muss. Die Zuwachsrate sinkt deutlich von 3,74 % auf das Niveau der großen VU (0,34 %), was unter anderem mit der Qualitätsorientierung der Gesellschaft und der weiter verschärften Annahmepolitik zusammenhängt. Die Hallesche setzt im Gegensatz zu einigen anderen Marktteilnehmern auf ertragreiches Wachstum, weshalb die Gesellschaft in deutlich geringerem Maße von der Nichtzahlerproblematik betroffen ist als der Durchschnitt der Branche. Dies berücksichtigt Assekurata bei der Wachstumsbeurteilung positiv. Für das laufende Jahr 2011 rechnet die Hallesche trotz der verschärften Risikoprüfung (siehe Kapitel Beitragsstabilität) mit einem verbesserten Wachstum.



## Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

Zuwachsrate zusatzversicherte Personen	2006	2007	2008	2009	2010
Hallesche	-0,41	6,18	4,53	6,66	1,16
Große VU	4,82	3,89	2,69	2,39	0,73
Markt (33 Unternehmen)	8,65	6,99	4,56	2,99	2,05

Nachdem die Hallesche das Ergänzungsversicherungsgeschäft insbesondere aufgrund der erfolgreichen Kooperation mit der gesetzlichen Krankenkasse Knappschaft-Bahn-See in jüngerer Vergangenheit forcieren konnte, zeigt sich in 2010 ein deutlicher Rückgang des Personenwachstums. Wie im Vorjahresbericht von Assekurata angemerkt, sind die Zuwachsraten der Jahre 2007 bis 2009 nicht in jedem Jahr zu erwarten. Grundsätzlich sind die Wachstumsraten im Ergänzungsversicherungsmarkt spürbar rückläufig, wie der Blick auf die Werte der Vergleichsgruppe der großen VU und des Marktes verdeutlichen. Unter diesen Vorzeichen ist das Wachstum der Hallesche trotz des starken Rückgangs in 2010 positiv zu werten, weil sich das Unternehmen mit 1,16 % über dem Schnitt der direkten Vergleichsgruppe (große VU: 0,73 %) einordnet. In der Vierjahreswertung übertrifft die Hallesche mit einem durchschnittlichen Wachstum von 4,63 % sogar den Branchenwert (4,15 %), was für ein Unternehmen in der Größenordnung der Hallesche unüblich ist, denn die großen VU kommen mit durchschnittlich 2,42 % nicht an das Marktwachstum heran. Allerdings ist hier relativierend zu berücksichtigen, dass die Hallesche mit 347.663 versicherten Personen mit Abstand den niedrigsten Ergänzungsversicherungsbestand innerhalb der großen VU aufweist. Nach Auffassung von Assekurata bietet die Produktpalette der Hallesche an dieser Stelle eine sehr gute Basis, weiteres Neugeschäft in der Ergänzungsversicherung zu generieren.



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## RATINGMETHODIK UND RATINGVERGABE

### Methodik

Beim Assekurata-Rating handelt es sich um eine Beurteilung, der sich die Versicherungsunternehmen freiwillig unterziehen. Die Bewertung basiert in hohem Maße auf vertraulichen Unternehmensinformationen und nicht nur auf veröffentlichtem Datenmaterial. Das Gesamtrating ergibt sich durch Zusammenfassung der Einzelergebnisse von fünf Teilqualitäten, die aus Kundensicht zentrale Qualitätsanforderungen an ein Versicherungsunternehmen darstellen. Für private Krankenversicherer handelt es sich dabei im Einzelnen um:

- **Unternehmenssicherheit**  
Wie sicher ist die Existenz des Versicherers?
- **Erfolg**  
Wie erfolgreich wirtschaftet der Versicherer mit den Kundengeldern?
- **Beitragsstabilität**  
Welche Potenziale hat der Krankenversicherer, die Beiträge stabil zu halten?
- **Kundenorientierung**  
Welchen Service bietet der Versicherer den Kunden?
- **Wachstum/Attraktivität im Markt**  
Wie attraktiv ist der Versicherer aus Sicht der Verbraucher?

Geprüft werden die Teilqualitäten anhand umfangreicher Informationen. Hierzu gehören eine systematische und detaillierte Kennzahlenanalyse auf Basis der internen und externen Rechnungslegung. Hierbei fließen jeweils die Daten der vergangenen vier Jahre (Beitragsentwicklung im Bestand und Neugeschäft jeweils sechs Jahre) urteilsbildend in das Rating ein. Ausführliche Interviews mit den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft und eine empirische Kundenbefragung für die Ermittlung der Kundenzufriedenheit und der Kundenbindung runden das Rating ab. Zu diesem Zweck wird eine Zufallsstichprobe gezogen, aus der 800 Kunden von einem professionellen Marktforschungsinstitut telefonisch befragt werden.

Die Zufriedenheit der Kunden wird in unterschiedlichen Detaillierungsgraden gemessen. Einerseits befragt Assekurata die Kunden nach ihrer allgemeinen Zufriedenheit mit dem Unternehmen, andererseits erfassen die Rating-Analysten die Zufriedenheit in Bezug auf spezielle Bereiche. Sowohl die Kundenzufriedenheit als auch die Kundenbindung fließen in Form von Indices in das Gesamturteil der Kundenbefragung ein.



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## Gesamturteil

Die einzeln bewerteten Teilqualitäten werden abschließend mittels des Assekurata-Ratingmodells zu einem Gesamturteil zusammengefasst. Hierbei werden unterschiedliche Gewichtungen zugrunde gelegt (vgl. nachfolgende Tabelle). Das Ratingteam fasst die Ergebnisse der Teilqualitäten in einem Ratingbericht zusammen und legt diesen dem Ratingkomitee als Ratingvorschlag vor.

Teilqualität	Sicherheit	Erfolg	Beitragsstabilität	Kundenorientierung	Wachstum/Attraktivität im Markt
Gewichtung [%]	5	25	35	25	10

Unabhängig von den Gewichtungsfaktoren erfahren die Ergebnisse der Kundenorientierung und Sicherheit eine besondere Bedeutung. Falls eines dieser Kriterien schlechter als noch zufriedenstellend ausfällt, wird das Gesamtrating auf diesen Wert herabgestuft (sogenannter Durchschlageffekt).

## Ratingkomitee

Das Assekurata-Rating ist ein Expertenurteil. Die Ratingvergabe erfolgt durch das Ratingkomitee. Es setzt sich aus den beteiligten Analysten, den Geschäftsführern der Assekurata und externen Experten zusammen. Das Ratingkomitee prüft und diskutiert den Vorschlag. Das endgültige Rating muss mit Einstimmigkeit beschlossen werden.

## Ratingvergabe

Das auf Basis des Assekurata-Ratingmodells einstimmig beschlossene Rating führt zu einer Positionierung des Versicherungsunternehmens innerhalb der Assekurata-Ratingskala. Diese unterscheidet elf Qualitätsurteile von A++ (exzellent) bis D (mangelhaft). Assekurata stellt mit einem Rating keine Bewertungsrangfolge auf.

A++	A+	A	A-	B+	B	B-	C+	C	C-	D
exzellent	sehr gut	gut	weitgehend gut	voll zufriedenstellend	zufriedenstellend	noch zufriedenstellend	schwach	sehr schwach	extrem schwach	mangelhaft

Die einzelnen Qualitätsklassen können einfach, mehrfach oder nicht besetzt sein. Hierbei können die Versicherungsunternehmen innerhalb der Bandbreite der Qualitätsklassen unterschiedlich positioniert sein. Beispielsweise kann ein Versicherer mit sehr gut (A+) bewertet sein und sich an der Grenze zu exzellent (A++) befinden, während ein anderer – ebenfalls mit A+ bewerteter – Versicherer an der Grenze zu gut (A) liegen kann. Dies gilt auch für die Bewertung der einzelnen Teilqualitäten.



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

## WICHTIGE HINWEISE – HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Als Leitender Rating-Analyst fungierte bei diesem Rating der Hallesche:

Abdulkadir Cebi

Senior-Analyst

Tel.: 0221 27221-50

Fax: 0221 27221-77

Email: abdulkadir.cebi@assekurata.de

Für die Genehmigung des Ratings zeichnet das Assekurata-Ratingkomitee verantwortlich. Dieses setzte sich beim Rating der Hallesche aus folgenden Personen zusammen:

### Interne Mitglieder des Ratingkomitees:

Leitender Rating-Analyst Abdulkadir Cebi

Assekurata-Bereichsleiter Guido Leber

---

### Externe Mitglieder des Ratingkomitees:

Dipl.-BW. Stefan Albers, gerichtlich bestellter Versicherungsberater

Dipl.-Math. Volker Altenähr, ehemaliger Vorstandsvorsitzender einer Versicherungsgesellschaft, Dozent an der dualen Hochschule Baden Württemberg, Mannheim

Prof. (em.) Dr. Dieter Farny, Seminar für Versicherungslehre der Universität zu Köln

Dipl.-Kfm. Eberhard Kollenberg, ehemaliger Partner einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Prof. Dr. Catherine Pallenberg, DHBW Mannheim, Professor für Lehraufgaben im Bereich BWL-Versicherungen



Folgerating

HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

Die im Ratingverfahren verwandten Daten werden mittels Einleseroutinen maschinell auf Inkonsistenzen und Erfassungsfehler geprüft. Die inhaltliche Prüfung der Daten umfasst einen Abgleich und die Plausibilisierung der Informationen aus unterschiedlichen Quellen, bspw. dem Jahresabschluss, der internen Rechnungslegung und den Berichten der Wirtschaftsprüfer.

Darüber hinaus wird für alle erhobenen Informationen im Rahmen des Ratingverfahrens eine detaillierte Sichtprüfung durch die am Rating beteiligten Analysten vorgenommen. Während des gesamten Ratings steht die *ASSEKURATA* Assekuranz Rating-Agentur GmbH in einem intensiven Kontakt mit dem Unternehmen. Von dessen Seite nimmt der operative Ansprechpartner (Rating-Koordinator) die Aufgabe wahr, einen reibungslosen und zeitnahen Informationsaustausch sicherzustellen.

Die im Rahmen des Ratings 2011 der Hallesche bereitgestellten Daten zeigten keine qualitativen Mängel auf.

Sofern Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung abgegeben werden, basieren diese auf unserer heutigen Beurteilung der aktuellen Unternehmens- und Marktsituation. Diese können sich jederzeit verändern. Daher ist auch der Ausblick unverbindlich.

Diese Publikation ist weder als Aufforderung, Angebot oder Empfehlung zu einem Vertragsabschluss mit dem untersuchten Unternehmen noch zu einem Erwerb oder zur Veräußerung von Finanzanlagen oder zur Vornahme sonstiger Geldgeschäfte im Zusammenhang mit dem untersuchten Unternehmen zu verstehen.

Das Rating basiert grundsätzlich auf Daten, die der *ASSEKURATA* Assekuranz Rating-Agentur GmbH von Dritten zur Verfügung gestellt wurden. Obwohl die von Dritten zur Verfügung gestellten Informationen – sofern dies möglich ist – auf ihre Richtigkeit überprüft werden, übernimmt die *ASSEKURATA* Assekuranz Rating-Agentur GmbH keine Verantwortung für die Richtigkeit, Verlässlichkeit und die Vollständigkeit dieser Angaben.

**ASSEKURATA**  
**Assekuranz Rating-Agentur GmbH**

Venloer Str. 301-303, 50823 Köln

Telefon 0221 27221-0

Telefax 0221 27221-77

E-Mail: [info@assekurata.de](mailto:info@assekurata.de)

Internet: [www.assekurata.de](http://www.assekurata.de)